



Projektendbericht 2017

05.11.2017

Prim. Dr. Rainer Fliedl, Projektleiter

Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung der Karl Landsteiner Gesellschaft.

Fördernehmer ist die Karl Landsteiner Gesellschaft – Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung. Das Projekt hat zum Ziel, die Kommunikation der unterschiedlichen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten, zu verbessern. Dadurch sollen Betreuungs- und Behandlungsangebote optimiert werden.

Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur

Projektteam

Das Projektteam wurde um eine Person aus dem Bereich der Schulen erweitert. Es besteht nun in folgender Zusammensetzung:

Projektleiter:

- Herr Primar Dr. Rainer Fliedl (Institut für Psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Kindheitsforschung der Karl Landsteiner Gesellschaft)

Plattformkoordinator:

- Herr DSA Stephan Dangl (Leiter der Brücke im NÖ Heilpädagogischen Zentrum Hinterbrühl)

Koordination der Bezirksnetzwerke:

- Herr DSA Robert Zimmer (Sozialarbeiter KJPP Hinterbrühl)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Evaluation

- Herr Mag. Markus Koizar, B.A. (Fachgebiet Sozialarbeit, BH Baden)

Moderation und Prozessbegleitung

- DI Thomas Krumpholz (Mitglied der Beratergruppe Neuwaldegg)

Projektmitarbeit

- Frau Mag. Alexandra Mayer
- Frau DSAⁱⁿ Brigitte Winter (Sozialarbeiterin KJPP Hinterbrühl)

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich nichts an der inhaltlichen Arbeit des Projektteams geändert (siehe Vorberichte).

2016: 08.01; 22.01; 05.02; 03.03; 31.03; 31.05; 27.06.; 27.09.; 22.11;

2017: 10.01.; 13.03.; 18.04.; 17.05.; 10.10.; geplant: 05.12.

Klausur

Die Klausur hat sich bewährt, um eine programmatische Zielsetzung für das kommende Jahr festzulegen. Die Zielsetzung für das kommende Jahr, beispielhaft aufgezählt:

- Aufrechterhaltung der bewährten Struktur: Begleitung und Förderung der Bezirksnetzwerke, Vorbereitung und Einberufung der Plattformtreffen, Organisation der Netzwerktagung
- Newslettersystem für das Kindernetzwerk Industrieviertel etablieren
- Gemeinsame Fortbildungsplattform mit dem „Interdisziplinären Netzwerk für Kinder und Jugendliche-Hinterbrühl“
- Überarbeitung der Plattformstatuten inkl. Zielsetzung
- Unterstützung im Know-How-Transfer an andere Netzwerke, welche sich zurzeit in Niederösterreich bilden,...

Die Klausur fand unter allen Projektteammitgliedern großen Zuspruch, da mehr Zeit für Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung vorhanden war.

(Bericht siehe Beilage)

Plattform

Die Plattformtreffen finden 4x im Jahr statt. Zentrale Themen sind Berichte aus den Bezirksnetzwerken, den Teilprojekten, sowie Diskussionen zur Verbesserung der Kooperation. In diesem Jahr ist es uns gelungen, weitere VertreterInnen der Landesregierung zu gewinnen, welche im Bereich der Kinder mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten:

- Abteilung Soziales (GS 5) – DSA Michael Klingenbrunner
- Abteilung Kindergärten (K5) – Eva Stundner MA

Somit lagen zwei Schwerpunkte der Plattformtreffen im Schnittstellenbereich der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe, sowie den Kindergärten und den Schulen. Im Rahmen der Plattformtreffen konnte eruiert werden, dass das Krisenzentrum Hollabrunn für 0-6-Jährige aufgrund eines Missverständnisses zwischen der Abteilung „Landeskliniken und Landesbetreuungscentren“ und der Abteilung „Kinder- und Jugendhilfe“ der NÖ Landesregierung nicht besetzt wird. Zwischenzeitlich stellt(e) sich deshalb die Frage, ob die Kriseneinrichtung des Krisenzentrums Hollabrunn noch benötigt wird, da keine Kinder zugewiesen wurden. Mit Hilfe der Plattform konnte ein wichtiger Schritt zur Klärung diverser Konflikte getätigt werden.

Kindernetzwerktagung

Am 05. Mai 2017 fand am Gelände des Heilpädagogischen Zentrums Hinterbrühl die 10. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel statt. (siehe Beilage)

In die 10. Netzwerktagung ist viel in die Vorbereitung investiert worden. Es war eine Herausforderung sowohl einen festlichen Charakter herzustellen, als auch Inhalte für die Teilnehmenden zu transportieren und darüber hinaus den Vernetzungscharakter ebenfalls zu betonen.

Der festliche Charakter wurde durch die Reden von wHR Mag. Elfriede Riesinger, sowie Landesrat DI Ludwig Schleritzko, unterstrichen. Sie hoben das Kindernetzwerk Industrieviertel als typisches Beispiel für strukturierte Vernetzung hervor und wiesen auf den präventiven Charakter des Projekts hin.

Wesentliche Inhalte wurden von Mag. Ziniel vermittelt, welcher über den Kinderplan des NÖGUS referierte. Dabei näherte er sich dem Thema auch von soziologischen Seite an und berichtete, dass die Wirksamkeit von Vernetzung in höheren Hierarchie-Ebenen angekommen ist. Als Brücke zwischen inhaltlichen Themen und Vernetzung wurde ein Zwischenergebnis des Teilprojekts „Minderjährige Fremde“ vorgestellt. Hierbei handelte es sich um eine kunstvolle Aufarbeitung von einzelnen Fallgeschichten, welche im Dialog zwischen zwei GruppenteilnehmerInnen vorgetragen wurden. (siehe Beilage)

Nach der Pause wurden in einer Atmosphäre des bekannten Fernsehformats „Club 2“ die letzten zehn Jahre Revue passiert und ein Ausblick auf die kommenden Herausforderungen des Kindernetzwerks

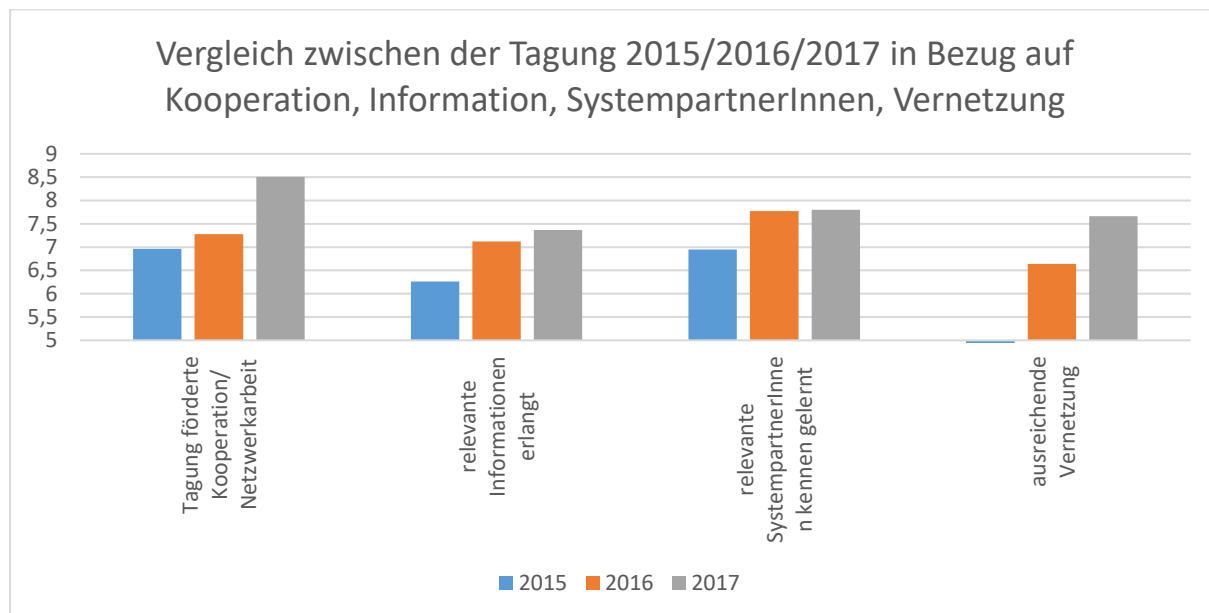
Industrieviertel gegeben. Stellvertretend für die Diskussion sollen Worte des „Schöpfers“ des Kindernetzwerks, Dr. Ernst Tatzer, wiedergegeben werden:

„Bei der 5. Netzwerktagung habe ich vier Fünftel aller Teilnehmenden gekannt. Nun ist es umgekehrt – ich kenne nur noch ein Fünftel. Ich bin jedoch nicht traurig darüber, ganz im Gegenteil. Es ist so wichtig, dass es mit dem Kindernetzwerk Industrieviertel eine personenunabhängige Netzwerkstruktur gibt, welche das Anliegen der Kinder im Zentrum hat.“

Im Anschluss an das Club 2-Format fanden sich Kleingruppen zusammen, um sich mit einem Paket, bestehend aus Sekt (um den festlichen Charakter zu unterstreichen), sowie einigen Fragen über Netzwerkarbeit zu versorgen. In den Kleingruppen wurden die Fragen diskutiert und zum Schluss Reaktionen eingefangen. So wurde zum Beispiel das mangelnde Interesse an bzw. die fehlende Möglichkeit der Kindergärten zur Vernetzung kritisiert. Glücklicherweise war eine zuständige Vertretung der Landesregierung vor Ort, welche Besserung gelobte - und gleich am kommenden Plattformtreffen teilnahm. Außerdem wurde in die Wege geleitet, dass Sonderkindergartenpädagoginnen an Bezirksnetzwerktreffen teilnehmen können. Auch dieses Versprechen wurde eingelöst.

Die 10. Netzwerktagung des Kindernetzwerks Industrieviertel war wieder ein voller Erfolg. Die Vorbereitung der Tagung ist mittlerweile routiniert und somit auf einem guten organisatorischen Niveau. Auch dieses Jahr wurde die informelle Vernetzung im Anschluss an die Tagung in der Einladung hervorgehoben. Zusammen mit dem Catering und dem guten Wetter, blieben wieder fast alle TeilnehmerInnen auch nach dem offiziellen Ende der Tagung.

Im Vergleich zum letzten Jahr führte die Tagung zu einem erhöhten Bewusstsein für Netzwerkarbeit ($p < .01$; t-Test mit Bootstrapping). Es ist schön anzusehen, dass sich das gesteckte Ziel der Jubiläumstagung – das Hervorheben von Netzwerkarbeit als wichtiger Eckpfeiler in der psychosozialen Arbeit – in den Daten widerspiegelt. Zusätzlich geben die Evaluierenden an, dass mehr Vernetzung mit den relevanten SystempartnerInnen stattgefunden hat ($p < .01$; t-Test mit Bootstrapping; hier liegen keine Daten aus dem Jahr 2015 vor). Auch dies lässt sich auf den Tagungsablauf zurückführen, da weniger Vorträge und mehr Zeit für persönlichen Austausch geboten wurde.



(Bericht siehe Beilage)

Bezirksnetzwerktreffen

Die Bezirksnetzwerke bieten professionell Helfenden eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Bedarfe und Strömungen) sowie die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung außerhalb einer Krisensituation. Neuerungen von bekannten Institutionen werden vorgestellt, neue Mitglieder werden im Netzwerk integriert.

Die Treffen in den einzelnen Bezirken finden regen Zustrom und im Berichtszeitraum 2017 mit folgender Häufigkeit statt:

Baden: 4 Treffen/Jahr

Bruck an der Leitha: 4 Treffen/Jahr

Mödling: 4 Treffen/Jahr

Neunkirchen: ab Herbst 2017, 2 Treffen/Jahr, neue Koordinatorin gefunden (Astrid Schrattenholzer MSM)

Wien Umgebung und Schwechat: 4 Treffen/Jahr

Wr. Neustadt: alle 6 Wochen mit Sommerpause

Auch im Jahr 2017 fanden die Bezirksnetzwerktreffen sehr guten Anklang und verzeichnen in der Regel je nach Größe des Bezirkes ca. zwanzig bis fünfzig Teilnehmende, pro Jahr also bis zu 800 Teilnahmen aus bis zu 200 Institutionen. Dabei tauschen sich die professionell Helfenden neben dem oben Genannten zusätzlich zu rund fünfzehn Schwerpunktthemen jährlich aus. 2017 waren diese Schwerpunktthemen unter anderem die **Ausbildung bis 18, psychiatrische Erkrankungen oder die Zielgruppe der 0-6-Jährigen**, sowie viele weitere aktuelle Anliegen, welche zu Jahresbeginn erhoben oder aber auch kurzfristig eingebracht werden.

Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den einzelnen KoordinatorInnen wird forciert. So können Netzwerktreffen mit speziellen Abläufen (Kleingruppenarbeit, Methoden,...) auf die Kindernetzwerk-Wiki gestellt werden, sodass sich der Wissenstransfer erleichtert.

Erhalt und Weiterentwicklung der Homepage

Die Homepage beschreibt in aller Übersichtlichkeit die einzelnen Bereiche des Kindernetzwerkes, zudem informiert sie die InteressentInnen über die laufenden Termine des Vernetzungsprojektes. Die Website (www.kindernetzwerk.at) als zentrales Informations- und Austauschforum befand sich im Umbau und funktioniert wieder wie gewohnt (manche Funktionen, wie z.B. die Kalenderansicht, funktionierten nicht wie geplant). Hierfür konnte zur Wartung und Installation eines professionellen Ansprechpartners Max Arends gewonnen werden, der die Website bereits einmal betreut hat.

- Für die Analyse des Benutzerverhaltens wurde Google Analytics (siehe Beilage) installiert. Im Vergleich zu den letzten Jahren ist die Nutzerzahl für die Seite www.kindernetzwerk.at um Vorjahr um 6% gestiegen (2104 Nutzer von 01.01.17 bis 16.09.17). Aufgerufen wurden ca. 9000 Seiten in diesem Zeitraum, davon nutzten ca. 60% die Website aus Wien und ca. 30% aus Niederösterreich in Bezug auf den Anteil der ÖsterreicherInnen.
- Errichtung der Kindernetzwerk-Wiki zum Austausch über die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Inhalte mit einem Link auf die Homepage (<http://wiki.kindernetzwerk.at/index.php/Hauptseite>). Die Seite „Helferkonferenzen“ wurde mit 17.999-mal am häufigsten aufgerufen. Das ist eine Verdreifachung der Nutzerzahlen im Vergleich zu vor 2 ½ Jahren.

Hinzugefügte Inhalte

- Teilprojekt „Minderjährige Fremde“
- Teilprojekt „das schulschwierige Kind“
- Neue Publikationen, Berichte und Fotos über vergangene Kindernetzwerktagungen
- Zusammenfassung über das Kindernetzwerk Industrieviertel
- A4-interinstitutionelles Zuweisungspapier
- Liste von kostenlosen Angeboten – Bezirk Baden hinzugefügt
- Wartung der Termine für Plattform, Bezirksnetzwerke und der Netzwerktagung

a.) Beratungsstellen

Problemstellung: In den Beratungsstellen und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz gibt es unterschiedliche diagnostische und therapeutische Angebote. Diese sind weder untereinander noch den anderen Zuweisern deutlich. Dies führt bei Eltern und ProfessionistInnen zu Fehlzweisungen und Irrwegen, die eine passende Unterstützung und Hilfe für Kinder erschweren.

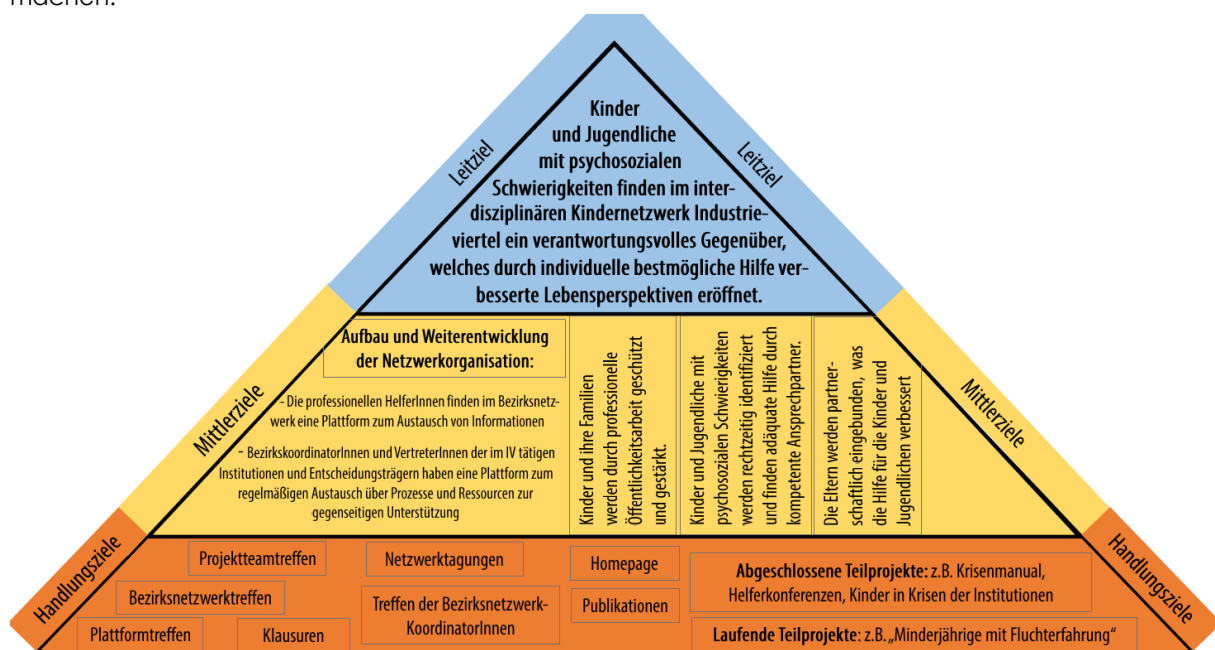
Auftrag: Austausch zur Entwicklung von Angeboten der einzelnen Einrichtungen. Klärung von Zuweisungskriterien und Übergaben. Austausch zur Entwicklung von gemeinsamen diagnostischen Standards und basalen Versorgungs- und Behandlungsalgorithmen.

Basierend auf der Initiative von KJPP Hinterbrühl und einigen Beratungsstellen wurden Treffen zur Verbesserung der Kooperation vereinbart. Dies wurde bis dato nie als Teilprojekt des Kindernetzwerks Industrieviertel propagiert, da anfangs weder ein spezifisches Ziel vorlag, noch die Nützlichkeit für das Kindernetzwerk abschätzbar war. Organisiert werden die Treffen von DSA Robert Zimmer, Projektteam-Mitglied des KN IV, wobei seit zwei Jahren regelmäßige Treffen (2x pro Jahr) stattfinden. Mittlerweile sind nützliche Tools für PraktikerInnen aus dem Kindernetzwerk Industrieviertel entstanden: Der Zuweisungsbogen, welcher immer öfter zur Anwendung kommt (siehe Anhang 1), sowie die Liste der geförderten Einrichtungen für Diagnostik, Psychotherapie und Beratung für Bruck/Leitha, Wiener Neustadt und Baden (Beispiel siehe Anhang 2). Andere Bezirke sollen folgen, woran intensiv mit den BezirksnetzwerkkoordinatorInnen zusammengearbeitet wird. Hier zeigt sich, wie gut die aufgebaute Netzwerkstruktur nutzbar gemacht werden kann.

b.) Zielkriterien

(detaillierte Informationen: siehe Anhang 3 bzw. Beilage)

Aufgabe war es, die inhaltliche Tätigkeit des Kindernetzwerks Industrieviertel übersichtlich darzustellen und messbare Kriterien zu den gesteckten Zielen zu erarbeiten. Die Zielkriterien sollten auch eine Arbeitserleichterung zur Bildung von neuen Netzwerken in Niederösterreich darstellen und Erfolg messbar machen.



Im Rahmen der Erstellung der Kriterien stellt sich heraus, dass ein großer Teil der Arbeit im Kindernetzwerk Industrieviertel prozesshaften Charakter hat und ohne großangelegte Studien mit den vorhandenen budgetären Mitteln unmöglich in Wirkmodellen abgebildet werden kann. Zu viele Kontrollvariablen

müssten berücksichtigt werden, um das Kindernetzwerk als Hauptursache für eine mögliche positive Wirkung zu identifizieren. Es konnte jedoch eine Differenzierung in „zu verallgemeinernde Netzwerkziele“ sowie „Individuelle Netzwerkziele“ getroffen werden. Dies ist insbesondere für die Bildung von neuen Netzwerken relevant und bietet einen Ansatzpunkt für Vergleichbarkeit, da bei den allgemeinen Netzwerkzielen einige Evaluationsdaten vorhanden sind.

Zu verallgemeinernde Netzwerkziele

Folgende Zielsetzungen können über alle Netzwerkstrukturen, welche nach dem Vorbild des Kindernetzwerks Industrieviertel entstehen sollen, verallgemeinert werden.

- Aufbau und Weiterentwicklung der Netzwerkorganisation
- Wissen über Angebote und interinstitutionelle Unterstützung im Bezirk
- Austausch über Prozesse und interinstitutionelle Unterstützung im Industrieviertel
- Beitrag zu Strukturentwicklungen
- Öffentlichkeitsarbeit und innere Öffentlichkeit (Nutzung/Spannweite)

➔ Diese Ziele sind sehr leicht auf andere entstehende (Kinder"-)Netzwerke zu übertragen

Individuelle Netzwerkziele

- Leitbild und
- Mittlerziele (mit Ausnahme von Aufbau und Weiterentwicklung der Netzwerkorganisation)

Die aufgelisteten Netzwerkziele sind ein Produkt aus der Plattform, welche sich vor 10 Jahren auf das Leitbild, sowie die Mittlerziele verständigt haben. Sie sind ein immanenter Wegbegleiter für das Netzwerk, aus deren Dunstkreis die Teilprojekte entstehen. Sie werden im Winter 2017 einer neuerlichen Prüfung unterzogen, da ein Commitment der Plattformmitglieder zu den Zielen sichergestellt werden muss. Die hier erarbeiteten Zielkriterien beziehen sich zwar auf das Kindernetzwerk Industrieviertel, können aber aller Voraussicht nach nicht einfach auf andere Netzwerke übertragen werden (eine Ausnahme bildet unter Umständen das Leitbild). Die höchste Motivation zur Mitarbeit wird wohl am ehesten dadurch erreicht, indem sich alle beteiligten Personen an einem Netzwerk gemeinsame Ziele stecken. Somit sind die Ziele eher Mittel zum Zweck zur Verbesserung der Kooperation, als ein tatsächlich nutzbar machender Kriterienkatalog – sie sind variabel und können sich in Abhängigkeit von der Gruppe, in einem Prozess, laufend ändern.

c.) Minderjährige mit Fluchterfahrung

Arbeitsgruppe Minderjährige mit Fluchterfahrung

Basisinformation über aktuelle Sachlage und Problematik im Bereich wurden bei der Netzwerktagung durch zwei Referate vorgestellt. 4 bis 5 Treffen bis zur Netzwerktagung 2017 sind geplant, wobei eventuell dazwischen ein Treffen von Subgruppen zur Bearbeitung einzelner Unterthemen stattfinden wird. Ergebnis bzw. Produkt der Arbeitsgruppe soll bei der Tagung vorgestellt und auf der Homepage www.kindernetzwerk.at zum Download bereitgestellt werden.

Bisher Erreichtes

Die derzeit 29-köpfige Arbeitsgruppe wurde im Zuge der Netzwerktagung 2016 ins Leben gerufen und machte sich ursprünglich zum Ziel, ein Werkzeug für Helfende zu erarbeiten und dies anderen zur Verfügung zu stellen. Welche Form dieses Produkt haben sollte, wurde bewusst ganz offen gelassen und über eine Broschüre, eine Homepage, Fortbildungsveranstaltungen, Videos, Biographiearbeit oder öffentliche Diskussionsrunden nachgedacht.

Nach 7 Treffen in der Großgruppe und zahlreichen Treffen der vier Untergruppen Psychologie, Kinder- und Jugendhilfe, Beratungs- und Behandlungseinrichtungen und Wohneinrichtungen, hat sich nunmehr herauskristallisiert, dass der Austausch bei den Treffen selbst das wichtigste Werkzeug darstellt. Die Teilnehmenden kamen zu der Erkenntnis, dass Gespräche unter in ähnlichen Feldern arbeitenden Menschen sehr hilfreich und anregend sind und einen wichtigen Beitrag zur Psychohygiene darstellen. Die Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge des SOS-Kinderdorfs in Ebreichsdorf

stellt immer Platz für die Großgruppentreffen zur Verfügung, die Subgruppen treffen sich zwischen den Terminen separat.

Bei den großen Zusammenkünften werden immer wieder Fachthemen diskutiert, am 29.09. wurde ein Vortrag zum Thema „Transkulturelle Psychiatrie“ gehalten. Im Dezember 2017 wird das „Mobile Interkulturelle Team“ seine Arbeit in den Schulen genauer vorstellen.

Ein Zwischenergebnis der Arbeitsgruppe wurde zur Kindernetzwerktagung im Mai 2017 präsentiert, durch die szenische Aufbereitung von einzelnen Aussagen von minderjährigen Menschen mit Fluchterfahrung konnte das Publikum auf die Alltagsprobleme der Klientel sensibilisiert werden.

Um auch anderen Helfenden, die nicht an der Arbeitsgruppe teilnehmen, Unterstützung anzubieten, wird aktuell daran gearbeitet, auf der Homepage des Kindernetzwerks Industrieviertel konkrete Angebote aufzulisten. Dies zu realisieren ist das Arbeitsziel des kommenden Jahres.

(Protokolle siehe Beilage)

d.) Das schulschwierige Kind

Das schulschwierige Kind

Zu der Arbeitsgruppe, das schulschwierige Kind haben, sich nach exemplarischen Falldarstellungen bei der Tagung neun Personen angemeldet, wobei zwei bis drei Personen ihre Teilnahme noch mit dem Dienstgeber abklären. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, wie die Schule als oft nach außen stark abgegrenzt erlebtes System mit schulfremden Einrichtungen effektiver kooperieren kann. In der Zusammensetzung der Arbeitsgruppe wurde deshalb auf Heterogenität geachtet, damit auch eine Außensicht auf die Arbeitsweise der Schule erfolgen und die Bedürfnisse von außen an die Schule miteingebunden werden können.

Ziele und Inhalte:

Ziel des AK Schule ist es, Vorschläge zu entwickeln, wie eine adäquate Informationsweitergabe aussehen und erreicht werden könnte. Darüber hinaus sind die rechtlichen Rahmenbedingungen zu erheben, und zu eruieren, wie eine derartige Informationsweitergabe ermöglicht werden kann. Da in den verschiedenen Systemen auch mit verschiedenen Begrifflichkeiten operiert wird, könnte eine Art "Übersetzungsfunktion" mit erarbeitet werden, um ein gemeinsames Verständnis zu erleichtern. Weiters könnte ein Entscheidungsbaum für die in der Schule arbeitenden ExpertInnen entwickelt werden, der dabei hilft, bei Bedarf leichter passende externe Unterstützung zu finden.

Treffen

Bis jetzt wurden 3 Vorbereitungstreffen und 3 große Arbeitstreffen durchgeführt.

Die Teilnehmenden setzen sich aus den Bereichen Schulen, KJPP, Schulaufsicht, Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendcoaching, SOS-Kinderdorf, SBZ Hinterbrühl und SOS-Kinderdorf zusammen.

Bisher Erreichtes

In ersten Schritten wurde versucht, eine Vereinheitlichung der gemeinsamen Sprache herzustellen. Viele grundlegende Fragen, die sich vor allem auf Schulorganisation und Schulrecht bezogen, wurden aufgeworfen und geclustert. Eine Untergruppe wird diese Fragen bearbeiten und beantworten (Erstellen eines Glossars).

Um die Kommunikation zu verbessern, wurde außerdem ein einheitliches Datenblatt gefordert, auf dem Basisinformationen der Schullaufbahn und bisheriger Förderbereiche sowie die bereits bestehenden Kontakte zu anderen Institutionen vermerkt werden können.

Der Arbeitskreis beschäftigt sich aktuell mit der Erstellung einer solchen Vorlage. Es wurde eine Region genannt, in denen diese Vorlage als Modell erprobt werden kann.

(Protokolle siehe Beilage)

e.) Projekte im Wirkungsbereich des Kindernetzwerks Industrieviertel

Manche Projekte sind zwar keine dezidierten Teilprojekte des Kindernetzwerks, wären jedoch ohne die gute Kooperation der SystempartnerInnen undenkbar. Als prominentestes Beispiel gilt das

- Intensive-Care-Projekt: Aufbauend auf den Arbeiten von Kindern in Krisen der Institutionen und „Kindern zwischen den Sesseln der Institutionen“ ist eine Einrichtung für ein schwerpsychiatrisches Mädchen geschaffen worden. Die Anzahl der notwendigen freiheitsbeschränkenden Maßnahmen hat sich innerhalb eines Jahres um 80% reduziert.

Außerdem bilden die Mittlerziele des Netzwerks Ideen für innerinstitutionelle Projekte. So hat zum Beispiel die KJPP Hinterbrühl ein Comic erstellt, um Kindern und Eltern den Psychiatrie-Alltag in einfacher Form zu erklären und somit deren Angst zu lindern.

Anhang 1

Geburtsdatum: _____ SV-Nr.: _____		Stempel Institution
--	--	---------------------

ZUWEISUNG

Name (Patient/in, Alter): _____

Erziehungsberechtigt: _____

an: _____

von (Name Zuweiser/in): _____

auf Initiative von: _____

Bitte um:

- ☐ Kinder- und jugendpsychiatrische Begutachtung/Behandlung
- ☐ Klinisch-psychologische Diagnostik
- ☐ Psychotherapeutische Diagnostik
- ☐ Funktionell-therapeutische Diagnostik (Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie, Teilleistungsdiagnostik)
- ☐ Entwicklungsneurologische Diagnostik
- ☐ Einzel-Psychotherapie ☐ Gruppentherapie ☐ Familientherapie
- ☐ Abklärung durch Sozialarbeit
- ☐ Beratung bezüglich _____
- ☐ Ambulante/stationäre **Weiterbetreuung** nach ambulanter/stationärer Behandlung/Betreuung/Beratung (nicht zutreffendes bitte durchstreichen)
- ☐ _____ (sonstiges)

Zuweisungsgrund/Fragestellung: _____

Vorbefunde vorhanden: ☐ ja ☐ nein

Wichtige Informationen (Dringlichkeit, psychosoziale Umstände,...):

Rücksprache erwünscht: ☐ ja ☐ nein ☐ bei Bedarf möglich

Telefonnummer + Erreichbarkeit: _____

Von Patient/in oder Angehörigen auszufüllen

Einverständniserklärung - auszufüllen nur falls Austausch erwünscht ist.

Ich, _____, bin damit einverstanden, dass im Rahmen der Zuweisung eine Rücksprache zwischen den genannten Institutionen in Bezug auf mich/mein Kind _____ stattfinden kann.

_____ Datum, Unterschrift

Anhang 2

WN	Geförderte Angebote für Psychotherapie (PT), psychologische Diagnostik (D) und Beratung (B) für Kinder und Jugendliche in Wiener Neustadt (Stadt und Bezirk) <i>alphabetisch gereiht, Stand 2017-08</i>	 KINDER NETZ WERK.at
-----------	---	---

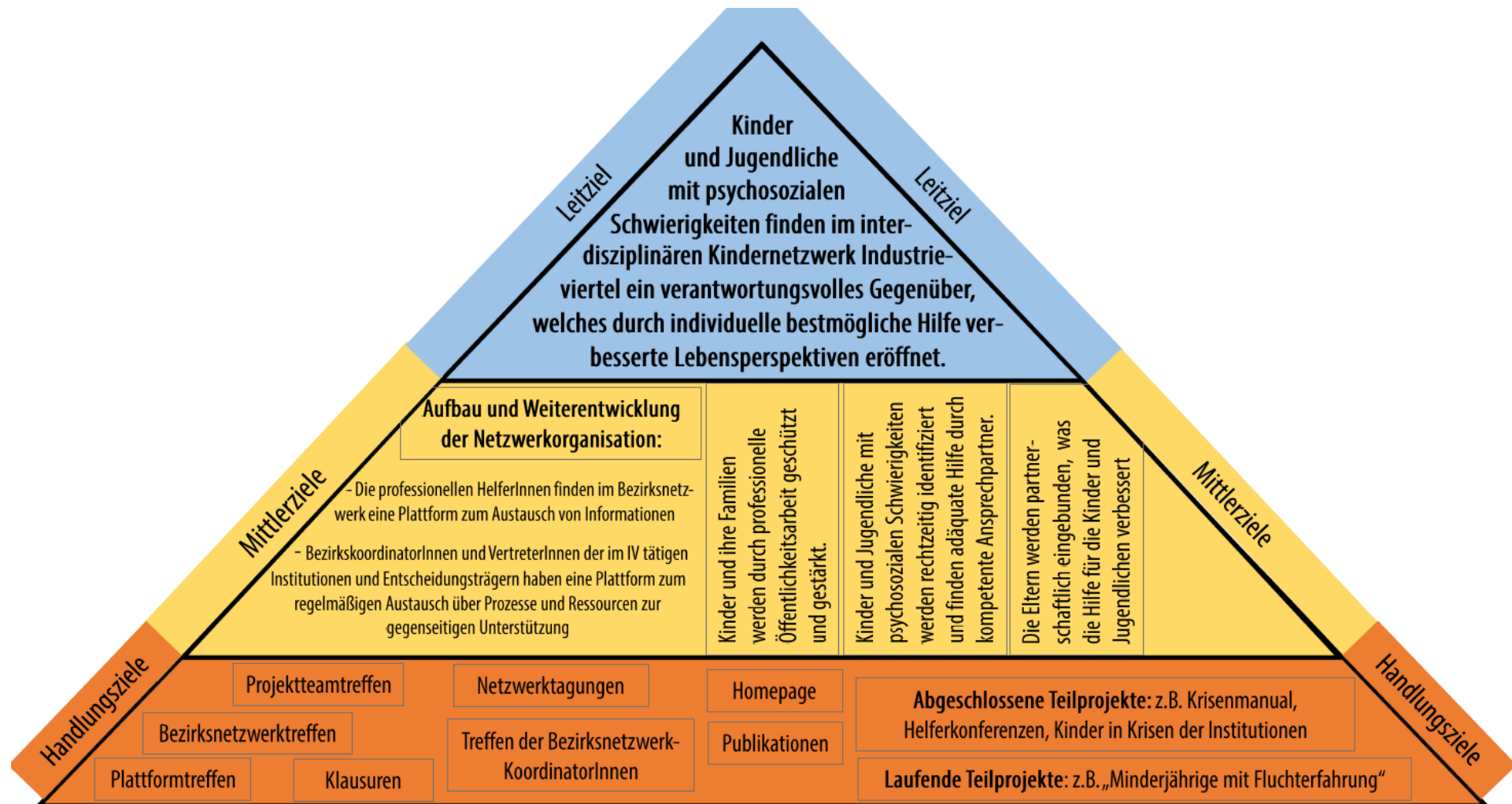
NAME	ADRESSE, TELEFON, MAIL, WEBADRESSE	ANSPRECH- PERSON,FOLDER	Gefördert:
auf.leben Ehe-,Familien- und Lebensberatung	Domplatz 1, 2700 Wr. Neustadt ☎: 02622/29131-5039 oder 0676/5555478 www.beziehungaufleben.at	Mag. Christa PAUER	B (freiwillige Kostenbeiträge erwünscht)
Auftrieb Jugend- und Suchtberatung	Engelbrechtgasse 2, 2700 Wiener Neustadt ☎: 02622/27777 FAX: 02622/27777-15 E-✉: beratung@auftrieb.co.at www.auftrieb.co.at/	Nadja Husar, BA	B (Fokus Jugendbera- tung, auch Fa- milienberatung)
Caritas Familienzentrum	Ferdinand-Porsche-Ring 14, 2700 Wr. Neustadt ☎: 0676 /4234034 FAX: 02622/28085-50 E-✉: fz-wr.neustadt@caritas-wien.at https://www.caritas-wien.at/hilfe-angebote/kinder-familie/familienzentren-beratung-und-psychotherapie/familienzentrum-wiener-neustadt/	DSA Marianne Beyer FOLDER	B D PT (freiwillige Kostenbeiträge erwünscht)
die möwe Neunkirchen (Zuständigkeit für Wr. Neustadt)	Bahnstraße 12, 2620 Neunkirchen ☎: 02635/66664-0 FAX: 02635/66664-350 E-✉: ksz-nk@die-moewe.at www.die-moewe.at/de/neunkirchen	Sacha Hoogenboom, drs	B PT (bei Schwerpunkt- thema Gewalt)
Hilfswerk NÖ Familien- und Beratungszentrum	Gröhrmühlgasse 32, 2700 Wr. Neustadt ☎: 02622/26080-20 FAX: 02622/26080-40 E-✉: zentrum.wienerneustadt@noe.hilfswerk.at www.hilfswerk.at/niederosterreich/familien-und-beratungszentrum-wr-neustadt	Astrid Schrattenholzer, MSc	B (freiwillige Kostenbeiträge erwünscht) D PT
Dr. Schrittwieser Kassenpsychologe	Ferdinand Porsche-Ring 5, 2700 Wr. Neustadt ☎: 02622/29921 FAX: 02622/29921-5 E-✉: praxis@karl-schrittwieser.at www.praxisgemeinschaft-porscherling.at/	Dr. Karl Schrittwieser	D
Schulpsycho- logische Beratungsstellen	STADT WN: Kesslergasse 1, 2700 Wr. Neustadt ☎: 02622/82104-11 FAX: 02622/82104-44 E-✉: sonja.skof@lsr-noe.gv.at http://schulpsychologie.lsr-noe.gv.at/index.php/wr-neustadt-stadt.html	Dr. Sonja Skof	B
	BEZIRK WN: Trennerstraße 18, 2500 Baden ☎: 02252/86233-0 FAX: 02252/86233-5 E-✉: gabriela.rosenkranz@lsr-noe.gv.at http://schulpsychologie.lsr-noe.gv.at/index.php/baden.html	Gabriela Rosenkranz	B
Verein Lichtblick Beratung und Therapie	Promenade 1, 2700 Wr. Neustadt ☎: 02622/26222 FAX: 02622/26802 E-✉: office@verein-lichtblick.at www.verein-lichtblick.at/	Mag. Uta Weber-Grüner	B D (freie Spende)
wendepunkt Frauenberatungs- stelle	Neunkirchnerstraße 65a, 2700 Wr. Neustadt ☎: 02622/825 96 E-✉: frauenberatung@wendepunkt.or.at www.wendepunkt.or.at	Dr. ⁱⁿ Melanie Zeller FOLDER	B (für weibliche Jugendliche)

Weitere Angebote z.B. unter [Clearingstelle für PT in NÖ](#), www.kindernetzwerk.at,
[NÖ Gesellsch.f.psychoth.Versorgung](#), www.sozialinfo.noel.gv.at, [Psychologie.at](#), www.psyonline.at und [Verein für ambulante PT](#) bzw. im [Referat Kinder- und Jugendhilfe](#) des Magistrats Wiener Neustadt



Anhang 3

Bericht zur Erarbeitung von Nutzenkriterien für das Kindernetzwerk Industrieviertel





Zielkriterien zur Verallgemeinerung

Folgende Zielsetzungen können über alle Netzwerkstrukturen, welche nach dem Vorbild des Kindernetzwerks Industrieviertel entstehen sollen, verallgemeinert werden.

Ziele	Wie umgesetzt?	Messung durch folgende Kriterien
Aufbau und Weiterentwicklung der Netzwerkorganisation <i>Das Kindernetzwerk Industrieviertel bietet eine stabile Struktur, um Netzwerkarbeit zu ermöglichen. Das Kindernetzwerk umfasst alle relevanten Dienstleister die mit Kindern/Jugendlichen zusammenarbeiten</i>	Projektteam - Es wird beständig jedes Plattformtreffen und jede Netzwerktagung vorbereitet und von einer externen Moderation begleitet. - Jährliche Klausur wurde eingeführt, um auf einer Metaebene laufende Prozesse zu betrachten. - Gemeinsames Treffen der BezirksnetzwerkkoordinatorInnen zur Qualitätssicherung wird koordiniert. - Aktuelle Evaluationen und/oder Tätigkeitsberichte sind zu jeder vorhandenen Netzwerkstruktur vorhanden. - Homepage & Öffentlichkeitsarbeit - Ca. 10x pro Jahr Plattformtreffen - 4x pro Jahr; ca. 20-30 Teilnehmende pro Treffen; - Zusammensetzung: http://www.kindernetzwerk.at/node/84 - Zufriedenheit: 8.2 von 10 Punkten Bezirksnetzwerke - Dort wo es sinnvoll erscheint, wurden einheitliche Standards festgelegt (z.B. „corporate identity“ bei Einladungen, Führen von Anwesenheitslisten & Protokollen,...) - 25-30 Bezirksnetzwerktreffen im gesamten Industrieviertel; ca. 800 Teilnahmen aus bis zu 100 Institutionen - Bis zu 15 verschiedene Professionen sind vertreten - Zufriedenheit: 8.8 von 10 Punkten NETZWERKTAGUNG - 1x pro Jahr; 150-200 Teilnehmende - Zufriedenheit: 7.8 von 10 Punkten	- Anzahl der Projektteam-Treffen, Bezirksnetzwerktreffen, Plattformtreffen & Netzwerktagungen - Anzahl der Teilnehmenden an Projektteam-Treffen, Bezirksnetzwerktreffen, Plattformtreffen & Netzwerktagungen - Zufriedenheit der Teilnehmenden mit Gestaltung der Plattformtreffen, Bezirksnetzwerktreffen und Netzwerktagungen - Bekanntheitsgrad über die Zielsetzung des KN Industrieviertel (Plattform, Bezirksnetzwerk, Tagung) - Verbindlichkeit: wie viele Personen sagen bei Nicht-Teilnahme ab (bei Plattformtreffen; bei BN keine verbindliche Teilnahmezusage) - o Anm.: Repräsentative Zusammensetzung der Plattformmitglieder muss zuvor (von der Gruppe) definiert werden



	- Variierende Methoden und Themen - ähnliche Professionen wie bei Bezirksnetzwerken vertreten - Jedes Jahr nehmen ca. 30% zum ersten Mal an einer Netzwerktagung teil → das Netzwerk „lebt“	
Wissen über Angebote und interinstitutionelle Unterstützung im Bezirk (Bezirksnetzwerke) „Die professionellen HelferInnen finden im Bezirksnetzwerk eine Möglichkeit zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Möglichkeiten, Bedarfe, Strömungen) und erfahren gegenseitige Unterstützung“	Bezirksnetzwerke - Regelmäßiger Austausch in den einzelnen Bezirken mit Unterstützung durch das Projektteam - 8.9 von 10 Punkten in Bezug auf den Erhalt von neuen Informationen in den regionalen Bezirksnetzwerktreffen - Vergleich 2016 vs. 2013: Keine signifikante Verbesserung oder Verschlechterung in Bezug darauf, ob es einfacher geworden ist Unterstützung von anderen Institutionen zu bekommen (8.1 vs. 8.1) oder ob eigene institutionelle Grenzen offener kommuniziert werden (8.1 vs. 7.9). Auch das Vertrauen im gegenseitigen Umgang ist gleich geblieben (8.1 vs. 8.1). - Bis zu 22% der ProfessionistInnen kommen zu den Treffen, obwohl sie die Teilnahme nicht als Arbeitszeit verbuchen können → hohe Relevanz! - Ca. 90% berichten an die eigene Institution über die Inhalte der Bezirksnetzwerktreffen → weite Verbreitung Teilprojekte - <u>Geförderte Angebote</u>: Übersicht in einigen Bezirken erarbeitet und auf Homepage zu Verfügung gestellt	Informationserhalt - Befragung, ob neue Informationen erhalten wurden und wie nützlich diese sind. Erlebte Unterstützung (Vorher-Nachher-Vergleich; Verlauf über Zeit) - Erfahrene Unterstützung von anderen Institutionen - Auswirkung auf die Kooperation mit den teilnehmenden Institutionen - Gegenseitiges Vertrauen
Austausch über Prozesse und interinstitutionelle Unterstützung im Industrieviertel (Plattform Industrieviertel): „In der Plattform Industrieviertel haben die BezirkskoordinatorInnen u. VertreterInnen der im Industrieviertel tätigen Institutionen und Entscheidungsträgern eine Plattform zum regelmäßigen Austausch über Prozesse und Ressourcen zur gegenseitigen Unterstützung“	Plattform - Die Entstehung jedes Teilprojekts wurde über eine Diskussion in der Plattform angestoßen und von dieser organisational unterstützt. - Das Erhalten von wichtigen Informationen (8.7 von 10) wird in der Plattform sehr hoch bewertet. - Vergleich 2013 vs. 2016: Deskriptiv ist es einfacher geworden, Unterstützung von anderen Institutionen zu bekommen (8.3 vs. 7.7) und eigene institutionelle Grenzen offener zu kommunizieren (8.5 vs. 7.8). Auch das Vertrauen im gegenseitigen Umgang ist stärker gestiegen (8.67 vs. 7.95).	Austausch über Prozesse - Aufzählung von aktuellen Prozessen - Befragung, ob neue Informationen erhalten wurden und wie nützlich diese sind Erlebte Unterstützung (Vorher-Nachher-Vergleich; Verlauf über Zeit) - Subjektiv: - o Erfahrene Unterstützung von anderen Institutionen - o Auswirkung auf die Kooperation mit den teilnehmenden Institutionen



[sowie] zur Formulierung von Bedarfen, Anliegen und Lösungsvorschlägen“	- Die Tagesordnung der Plattformtreffen stärkt die Rolle des Bezirksnetzwerkkoordinators (vergleichsweise niedrigste Hierarchieebene), indem diese „verpflichtend“ über das jeweilige Stimmungsbild des Bezirks berichten müssen. Dieser Ablauf fördert den Austausch über Prozesse im Netzwerk. Netzwerktagungen - Thematisierung der aktuellen Bedarfe und Aufgreifen der Stimmungslage im Industrieviertel. Inhalt und Struktur der Tagung wird dementsprechend angepasst.	o Gegenseitiges Vertrauen
Beitrag zu Strukturentwicklungen (Plattform Industrieviertel): „In der Plattform Industrieviertel haben die BezirkskoordinatorInnen u. VertreterInnen der im Industrieviertel tätigen Institutionen und Entscheidungsträgern eine Plattform zum regelmäßigen Austausch über [Informationen,] Prozesse und Ressourcen zur gegenseitigen Unterstützung [sowie] zur Formulierung von Bedarfen, Anliegen und Lösungsvorschlägen“	Teilprojekte <i>Innerhalb Plattform</i> - <u>Zuweisungsbogen</u>: ein einheitlicher A4-Zuweisungsbogen wurde von ambulanten Trägern erarbeitet und kommt in der Region KJPP/Mödling zur Anwendung <i>Außerhalb Plattform</i> - <u>Kinder in Krisen der Institutionen</u>: Ausgehend von diesem Arbeitskreis wurden neuartige Konzepte für Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe erarbeitet und an das Land NÖ herangetragen	Beitrag zur Strukturentwicklung - Anzahl der Teilprojekte - Anzahl der Treffen innerhalb der Teilprojekte - Anzahl der Produkte - Nützlichkeit der Produkte



Öffentlichkeitsarbeit: „Kinder und ihre Familien werden durch professionelle Öffentlichkeitsarbeit geschützt und gestärkt“	Homepage - externe Wartung (Updates & Backup) - Wird inhaltlich laufend (monatlich) vom Projektteam aktualisiert & Termine online gestellt - Download-Sektor wurde eingeführt - Suchfeld ist in Planung Publikationen, z.B.: - NÖN-Artikel über die 8. Netzwerktagung (2015) - Artikel in der Fachzeitschrift Heilpädagogik zu Helferkonferenzen (2015), uvm. Homepage Zugriffszahlen (2016) - 2788 NutzerInnen - 13618 Seitenaufrufe - 02:16 Minuten durchschnittliche Sitzungsdauer Kindernetzwerk WIKI - 31.204 Seitenaufrufe (Stand: 27. März 2017) Zitierungen, z.B. - Competence Center Integrierte Versorgung (2016): Nahtstellenmanagement in der Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten.	- Anzahl Presseaussendungen pro Jahr - Anzahl Webseitenzugriffe und Zugriffe auf Netzwerk WIKI - Anzahl an Homepage-Aktualisierungen pro Jahr - Zitierungen - Bekanntheit Netzwerk bei Stakeholdern, die nicht Teil des Netzwerks sind
--	--	--

Immanentes Ziel, welches (bis dato) nicht in der Zielpyramide aufscheint

Innere Öffentlichkeit (Nutzung/Spannweite): Aufbaustruktur, Konzept und Produkte des Kindernetzwerks Industrieviertel sind allen professionell Helfenden innerhalb des Kindernetzwerks bekannt und werden für die Arbeit mit Kindern/Jugendlichen im psychosozialen Bereich nützlich erlebt.	Bekanntheitsgrad - 80% der Teilnehmenden an den BNT kennen die Plattform - 92% der Teilnehmenden an den BNT kennen die Homepage - Detaillierte Aufstellung zum Bekanntheitsgrad der Teilprojekte der Teilnehmenden an den Bezirksnetzwerktreffen im Evaluationsbericht aus dem Jahr 2016	Bekanntheitsgrad - Netzwerkstrukturen - Teilprojekte - Homepage/WIKI Nützlichkeit - Netzwerkstrukturen
--	--	--



	Nützlichkeit - Über 80% der Teilnehmenden an den Bezirksnetzwerktreffen finden ein Produkt des Kindernetzwerks IV nützlich für die tägliche Arbeit Kongruente Erwartungshaltung - Erwartungen der Teilnehmenden an den BNT in Bezug auf das Konzept der BNT und der Plattformtreffen sind realistisch (siehe Evaluationsbericht aus dem Jahr 2016)	- Teilprojekte Kongruente Erwartungshaltung - Adäquate Erwartungen der Teilnehmenden an den BNT in Bezug auf das Konzept der BNT (z.B. keine Vortragsreihe) - Adäquate Erwartungen der Teilnehmenden an den BNT in Bezug auf die Aufbaustruktur des KN Industrieviertels (Kongruenz Erwartung an Plattform/Projektteam vs. Konzept)
--	--	---

Daten zur Beschreibung bereits vorhanden und ausgewertet

Daten zur Beschreibung können mit vorhandenem Kindernetzwerk-Budget zumindest teilweise besorgt werden

Daten zur Beschreibung liegen außerhalb des Budgets und/oder den Möglichkeiten des Kindernetzwerks Industrieviertel

Viele der Teilprojekte bringen Ergebnisse hervor, welche qualitativ nicht an wissenschaftliche Forschung von Universitäten heranreichen. Hauptgewinn in der Auseinandersetzung mit den Themen, welche das Netzwerk besonders interessiert, sind die identitätsstiftende Wirkung und die Förderung eines positiven Klimas zu einer guten zukünftigen Zusammenarbeit.

Es ist fraglich, wann das jeweilige Zielkriterium optimal erreicht wird (Ab wann spricht man von einer „guten Zufriedenheit“; ab wann sind Plattformtreffen „adäquat“ repräsentiert und wer darf dies bestimmen,...).



Individuelle Netzwerkziele

Die aufgelisteten Netzwerkziele sind ein Produkt aus der Plattform, welche sich vor 10 Jahren auf das vereinbarte Leitbild, sowie die folgenden Mittlerziele verständigt haben. Sie sind ein immanenter Wegbegleiter für das Netzwerk, aus deren Dunstkreis die Teilprojekte entstehen. Sie werden im Winter 2017 einer neuerlichen Prüfung unterzogen, da ein Commitment der Plattformmitglieder zu den Zielen sichergestellt werden muss. Die hier erarbeiteten Zielkriterien beziehen sich zwar auf das Kindernetzwerk Industrieviertel, können aber aller Voraussicht nach nicht einfach auf andere Netzwerke übertragen werden (eine Ausnahme bildet unter Umständen das Leitbild). Die höchste Motivation zur Mitarbeit wird wohl am ehesten dadurch erreicht, indem sich alle beteiligten Personen an einem Netzwerk gemeinsam Ziele stecken. Somit sind die Ziele eher Mittel zum Zweck zur Verbesserung der Kooperation, als ein tatsächlich nutzbar machender Kriterienkatalog – sie sind variabel und können sich in Abhängigkeit von der Gruppe, in einem Prozess, laufend ändern.

LEITBILD: Gute einzelfallbezogene Lösungen: <i>„Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten finden im interdisziplinären Netzwerk Industrieviertel“ ein verantwortungsvolles Gegenüber, das durch individuelle bestmögliche Hilfe verbesserte Lebensperspektiven eröffnet“</i>	Teilprojekte - <u>Krisenmanual</u>: gemeinsame Versorgungspfade in der Krise wurden erarbeitet und werden im 2017 zum dritten Mal aktualisiert - <u>Fallbezogene und interinstitutionelle Kooperationsübereinkunft</u>: Verantwortung über einen erarbeiteten Hilfeplan mit der Familie wird von allen Institutionen gemeinsam getragen. Es gibt klarere definierte Zuständigkeiten.	- Fallvignetten, bei der intensive Kooperation einen Behandlungserfolg erzielt hat, oder sogar neuartige Institutionen geschaffen wurden (z.B. „Intensive Care“-Projekt)
Rechtzeitige Identifikation von Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten <i>„Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten werden rechtzeitig identifiziert und finden adäquate Hilfe durch kompetente Ansprechpartner“</i>	Teilprojekte - <u>Kinder zwischen den Sesseln</u>: Hochrisikokinder, für welche sich niemand zuständig fühlen will, wurden von ProfessionistInnen aus dem Kindernetzwerk identifiziert. - <u>Kooperationsleitfaden</u>: Einbindung der Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten in die Beschreibung der Problemlage Bezirksnetzwerke - <u>Ermöglichen von Fallbesprechungen</u>: im Plenum oder in einer erweiterten Pause - Organisation von <u>fachspezifischen Vorträgen</u>	- Weniger Gefährdungsabklärungen über Zeit - Anzahl und Schwere der Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen - Erstkontakalter sinkt (z.B. Psychiatrie, Beratungsstelle)
Kompetente Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche <i>„Kinder und Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten werden rechtzeitig</i>	Teilprojekte - <u>Krisenmanual</u>: gemeinsame Versorgungspfade für Krisensituationen wurden erarbeitet und werden im 2017 zum dritten Mal aktualisiert.	Zuweisungen - Anzahl an Zuweisungen - o Gesamt & pro Kind - Gründe für Zuweisungen



<u>identifiziert und finden adäquate Hilfe durch kompetente Ansprechpartner“</u>	- <u>KIKDI</u>: Beziehungsabbrüche in und durch Institutionen sollen vermieden werden. Oft sind hoch professionelle Hilfesysteme nicht ausreichend koordiniert und kommunizieren zu wenig bei den Übergängen von einer Institution zur nächsten. Lösungsvorschläge wurden erarbeitet. - <u>Helferkonferenzen</u>: Richtlinien zur Planung und Durchführung einer koordinierten Hilfeplanung mit allen beteiligten Institutionen, welche Kinder/Jugendliche mit psychosozialen Schwierigkeiten betreuen. - <u>Fallbezogene Kooperationsübereinkunft</u>: Es gibt klare Zuständigkeiten mittels einer definierten Fallkoordination. Verantwortung wird im Sinne der bestmöglichen Unterstützung für Kinder und Jugendliche von allen Institutionen gemeinsam getragen. - <u>Zuweisungsbogen</u>: ein einheitlicher A4-Zuweisungsbogen wurde von ambulanten Trägern erarbeitet und kommt in der Region KJPP/Mödling zur Anwendung Bezirksnetzwerke - <u>Ermöglichen von Fallbesprechungen</u>: im Plenum oder in einer erweiterten Pause - Organisation von <u>fachspezifischen Vorträgen</u>	Betreuungsabbrüche - Anzahl an Betreuungsabbrüchen - Gründe für Betreuungsende
Einbindung der Eltern „Die Eltern werden partnerschaftlich eingebunden, was die Hilfe für die Kinder und Jugendlichen verbessert“	Teilprojekte - <u>Kooperationsleitfaden</u>: Eltern werden strukturell in die Beschreibung der Problemlage eingebunden - <u>Helferkonferenz</u>: Einheitliche Richtlinien zur Involvierung der Eltern in die Beschreibung der Problemlage und Bestimmen von Ausnahmen (z.B. institutionelle Konflikte) - <u>Modellschule</u>: Organisation eines Informationsabends für Eltern einer Modell-Volksschule, bei welchem VertreterInnen aus verschiedensten Institutionen über ihre Angebote berichteten.	Einbindung der Eltern - Anzahl an Teilnahmen in Bezirksnetzwerktreffen, Plattformtreffen oder Teilprojekten (keine) - Zufriedenheit mit jeweiliger Netzwerkstruktur